

## Jahresbericht 2023/2024

---

### Vorwort

Das Geschäftsjahr 2023/24 war wieder ein Jahr voller Herausforderungen in Äthiopien. Die anhaltend hohe Inflation belastete die Bevölkerung schwer, während Konflikte in den Regionen Amhara, Afar und Oromia die wirtschaftliche Lage weiter verschärften. Lieferketten brachen zusammen, Nahrungsmittel wurden knapp, und viele Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Wir sind wieder einmal mehr erstaunt über die grosse Widerstandsfähigkeit der äthiopischen Bevölkerung und ziehen voller Respekt den Hut vor ihr!

Trotz aller widrigen Umstände haben auch wir unseren Einsatz nicht aufgegeben – im Gegenteil, wir haben uns stärker denn je auf die Unterstützung von Frauen und Mädchen konzentriert. Sie sind in vielen Bereichen, einschliesslich Bildung, wirtschaftlicher Teilhabe, Gesundheit und politischer Beteiligung, nach wie vor besonders benachteiligt.

### Bericht

**Fünf Jahre Ethiopiaye – ein Rückblick der Hoffnung auf die Zukunft macht 🎂** Wir feiern unseren fünften Geburtstag. In den letzten fünf Jahren haben wir das Leben von vielen Menschen in Äthiopien nachhaltig beeinflusst und zahlreiche Einzelschicksale verändert. Durch unsere Sofortmassnahmen in medizinischen Notfällen, die Bereitstellung von gespendeten Laptops und Handys, sowie durch Ausbildungsprogramme und den Bau von Häusern konnten wir nachhaltige Verbesserungen erzielen.

Besonders freut uns, dass wir durch die Verteilung von Schulmaterialien und Uniformen mehreren hundert Schülerinnen den Schulbesuch wieder ermöglicht haben. Darüber hinaus haben die ersten von uns unterstützten Student\*innen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Ein Student hat sogar aus eigener Initiative einen Masterstudiengang in Indien begonnen und diesen kürzlich als Bester seines Bereichs abgeschlossen.

In den letzten fünf Jahren konnten wir auch in akuten Krisensituationen Soforthilfe leisten, insbesondere für Geflüchtete, die aufgrund der anhaltenden Bürgerkriege in verschiedene Regionen Äthiopiens fliehen mussten. Wir haben traditionelle Häuser wiederaufgebaut und Frauen in schwierigen Lebenslagen durch Coaching befähigt. Insgesamt durften wir für rund 3'750 Menschen lebensverändernde und nachhaltige Lösungen und Soforthilfe bereitstellen. Der zentrale Grundsatz unserer Arbeit ist, dass wir alle, die an unseren Programmen beteiligt sind von Anfang einbinden. Wir glauben, dass die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partner\*innen, Gemeinschaften, Teilnehmenden und Freiwilligen als Expert\*innen entscheidend für das nachhaltige Gelingen unseres Einsatzes ist.

Für all diese Erfolge sind wir ausserordentlich dankbar und wissen, dass wir dies alles ohne unsere Spender\*innen nie erreicht hätten.

Im September 2023 reiste Benedikta Spannring nach Addis Abeba und Debre Zeyit. Dabei nutzte sie die Gelegenheit, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu besuchen, Kleider und Laptops zu verteilen und bestehende Programme weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Aspekt ihrer Reise war die Entscheidung, eine neue Patenschaft zu vergeben, wobei diesmal bewusst eine Studentin ausgewählt wurde, die ansonsten keine Aussicht auf ein Studium gehabt hätte. Dank der Zusage zur Finanzierung der Lebenshaltungskosten für sie und ihren kranken Vater, kann sie sich nun voll auf ihr Studium konzentrieren.

Die extrem hohe Inflation und die steigenden Lebenshaltungskosten, insbesondere für Transport, Mahlzeiten, Kleidung und Internet, setzen unsere Studierenden unter grossen Druck. Um ihnen den Fortgang ihres Studiums zu ermöglichen, leisten wir verstärkt finanzielle Unterstützung. Wir sind weiterhin ständig auf der Suche nach gebrauchten Mobiltelefonen und Laptops, da viele Geräte durch Stromschwankungen beschädigt werden und immer öfter unter Androhung von Gewalt entwendet werden.

Ein weiterer Student befindet sich nun im letzten Semester seines Studiums, und wir sind zuversichtlich, dass er es erfolgreich abschliessen wird. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, eine neue Patenschaft zu vergeben, wobei wir weibliche Studierende bevorzugt unterstützen möchten.

Auch im letzten Jahr konnten wir dank der Firma Binex 15 gespendete Laptops nach Äthiopien bringen und unter Studierenden und Personen in Ausbildung verteilen.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Bemühungen zur Unterstützung junger Studentinnen in Äthiopien durch die Zusammenarbeit mit dem Verein Talem und der YWCA (Young Women's Christian Association) Äthiopien verstärkt. Gemeinsam mit Talem trugen wir zum "Youth Volunteers Program" bei, das darauf abzielt, kritische gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen, indem es insbesondere jungen Mädchen und Frauen aus verschiedenen Hintergründen die Möglichkeit bietet, zur gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen und gleichzeitig ihre eigenen Leidenschaften zu verfolgen.

Nach einigen Online-Sitzungen mit Talem und der YWCA konnte Benedikta Spannring während ihres Besuchs im September in Addis Abeba verschiedene Räumlichkeiten und Programme der YWCA besichtigen und die Leitung persönlich treffen. Dieser Besuch festigte unsere Zusammenarbeit und zeigte uns die Bedeutung und Wirkung der gemeinsamen Projekte.

Unser Beitrag hilft dabei, Bildungslücken zu schliessen und dieser benachteiligten Gruppe mit lebensnotwendigen Ressourcen wie Kleidung, Bildungsmaterialien, Nahrungsmitteln und Hygieneprodukten zu versorgen. Durch die Bereitstellung von 300 Freiwilligen für Sommer-Nachhilfeprogramme an öffentlichen Schulen und die Unterstützung bei der Gründung von Freiwilligenclubs vor Ort stärkten wir die Gemeinschaften und förderten die Nachhaltigkeit des Programms.

Zusätzlich wurden zwei Praktikumsplätze bei der YWCA geschaffen, um jungen Menschen praktische Erfahrungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Unsere Zusammenarbeit mit Talem und der YWCA ermöglichte es uns, einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf das Leben junger Frauen in Äthiopien auszuüben, indem wir ihnen die Werkzeuge an die Hand gaben, die sie benötigen, um eine unabhängige und erfolgreiche Zukunft aufzubauen.

Auch unser Programm zur Ausbildung von Fachkräften im Bauwesen in Äthiopien wurde fortgesetzt. Angesichts des dringenden Mangels an qualifizierten Bauarbeitern und der damit verbundenen Herausforderungen wie minderwertiger Bauqualität und fehlender beruflicher Einstellung, zielt das Programm darauf ab, junge Männer sowohl in praktischen Baufähigkeiten als auch in persönlicher Integrität zu schulen. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase, in der 16 Teilnehmer praktische Erfahrungen auf einer Baustelle in

der Sidama-Region sammelten, wurden sie im November 2022 am Ethio-Italy Polytechnic College eingeschrieben.

Trotz der ursprünglichen Planung, das Programm im September 2023 abzuschliessen, haben wir aufgrund einer dringenden Anfrage die Unterstützung verlängert, da andere Geldgeber ihre Zusagen nicht einhalten konnten. Unsere zusätzliche finanzielle Hilfe stellt sicher, dass die Teilnehmer ihre Ausbildung vollständig abschliessen und somit zur Verbesserung der Bauqualität und zur Schaffung sicherer Bauwerke in Äthiopien beitragen können.

Erfreulicherweise konnten wir weiterhin die lebenswichtigen Medikamente für die mittlerweile 13-jährige Sara<sup>1</sup> bereitstellen, die in Äthiopien nicht erhältlich sind und zur Behandlung ihrer epileptischen Anfälle unerlässlich sind. Ihre Mutter drückte in einem bewegenden Brief ihre tiefe Dankbarkeit aus und berichtete, in diesem Jahr nur einen Anfall hatte und sich ihre Gesundheit deutlich verbessert hat. Sara besucht nun die 2. Klasse. Trotz den Herausforderungen, insbesondere in der Schule, geniesst sie den Unterricht und findet Freude an der Interaktion mit anderen. Ihre kleine Schwester spielt eine entscheidende Rolle in ihrem Leben, indem sie liebevoll als "Sara's Hüterin" agiert. Die Familie ist zutiefst dankbar für die kontinuierliche Unterstützung, die ihnen geholfen hat, ein Stück Normalität und Hoffnung zu bewahren.

Eine bedeutende Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr war die Kooperation mit „Birqa Dignity Buckets“. Gemeinsam mit den Kampagnen Icare und Jegniti Ethiopia sowie dem Partner Adey Pads konnten wir 525 Mädchen und Frauen jeweils ein Hygiene-Kit zur Verfügung stellen. Diese Kits, bestehend aus wiederverwendbaren waschbaren Binden, Handtüchern, Unterwäsche und Seife, wurden an verschiedene bedürftige Gruppen verteilt, darunter Fistel-Patientinnen (für welche jeweils noch eine Lotion hinzugefügt wurde), blinde Studentinnen der Addis Abeba Universität und 75 Buckets in der Region Afar sowie an mehreren Schulen in und um Addis Abeba. Bei der Verteilung von 100 Kits an zwei verschiedenen Schulen in Addis Abeba konnte Benedikta Spannring im Mai persönlich dabei sein, was eine sehr eindrückliche Erfahrung war. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden sich auf unserer Website.

Mit besonderem Engagement haben wir in Zusammenarbeit mit der Afar Pastoralist Development Association (APDA) ein umfassendes Programm zur Bekämpfung der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) und zur Verbesserung der reproduktiven Gesundheit in den abgelegenen Gemeinden Obno und Harissa in der Region Afar initiiert. Das Programm, das bis Oktober 2025 läuft, wird von APDA organisiert und durchgeführt. Es konzentriert sich auf die Ausbildung von zwei Sozialarbeiterinnen und 25 traditionellen Geburtshelferinnen (TBAs), die eine zentrale Rolle im Kampf gegen FGM spielen. Bisher wurden 532 Aufklärungsgespräche geführt, Hilfsgüter während eines Cholera-Ausbruchs verteilt und 17 Geburten unterstützt.

Im Mai reiste Benedikta Spannring zu den Feierlichkeiten des 30-jährigen Bestehens von APDA nach Afar und war erneut beeindruckt von der Arbeit der Organisation. Als Afar haben die Mitglieder von APDA den besten Zugang zur Bevölkerung und kennen die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen genau. Besonders Regionen wie Afar sind extrem von der Inflation betroffen. Bei ihrem Besuch musste sie feststellen, dass bestimmte Nahrungsmittel dort dreimal so teuer sind wie in Addis Abeba. Zudem leidet die Region unter kriegerischen Auseinandersetzungen mit Bevölkerungsgruppen aus Dschibuti und Nachbarregionen in Äthiopien und ist massiv bedroht.

---

<sup>1</sup> Alle Namen sind aus Datenschutzgründen geändert

Die Auswirkungen von fehlenden oder extremen Niederschlägen haben die Afar in eine kritische Lage gebracht. Die Bevölkerung und ihre Tiere leiden unter extremem Hunger, wiederholte Cholera-Ausbrüche sind an der Tagesordnung, und immer wieder verlieren die Menschen ihre Lebensgrundlage durch extreme Überschwemmungen. Schulen, medizinische Einrichtungen und Märkte sind seit den gewaltsamen Übergriffen während des Tigray-Krieges praktisch nicht mehr existent. Wasser muss vielerorts mit Tanklastwagen transportiert und dann mit Nutztieren in die abgelegenen Orte gebracht werden, da es kaum noch Wasserquellen gibt. Die Situation ist mehr als prekär.

Angesichts dieser erschütternden Umstände würden wir dieses und weitere wichtige Programme gerne weiterführen oder ausweiten. Alle Informationen zu unseren Massnahmen gegen FGM in Afar sind auf unserer Website zu finden.

Negash, den wir seit viereinhalb Jahren mit ergänzender Nahrung und Ohrenoperationen unterstützt haben, muss nun lernen, selbstständig für seine Gesundheit zu sorgen. Da unser Ziel immer darin besteht, in die Selbstständigkeit und nicht in die Abhängigkeit zu führen, haben wir ihn bereits vor einigen Monaten darüber informiert, dass unsere finanzielle Unterstützung zum Ende des äthiopischen Jahres, am 10. September, eingestellt wird. Seine Geschwister sind mittlerweile beide berufstätig und können ihm ebenfalls helfen.

Im vergangenen Jahr standen wir vor der Herausforderung, dem HIV-positiven Birhane die dringend benötigten Hörgeräte bereitzustellen, wie es die Ohrenärzte empfohlen hatten. Trotz intensiver Bemühungen erwies es sich als nahezu unmöglich, solche Geräte in Äthiopien zu beschaffen. Schliesslich entschieden wir uns, die grosszügige Spende mehrerer Hörgeräte des Hörzentrums Gygli anzunehmen, obwohl wir unsicher waren, wie diese in Addis Abeba angepasst werden könnten, da vor Ort die nötige Software fehlte.

Im November erhielt Birhane probeweise zwei Hörgeräte, die überraschenderweise perfekt passten und ohne weitere Anpassungen funktionierten. Birhane war überglücklich und berichtete, wie sehr sich sein Leben durch die Geräte verändert hat. Er erzählte, wie er nun besser mit anderen kommunizieren kann und dankbar ist, dass er nicht länger beschimpft und als "dumm" oder "geistig behindert" angesehen wird.

Im Februar 2024 meldete sich Birhane erneut, da die Hörgeräte nicht mehr aufgeladen werden konnten. Nach einem Besuch bei einem Hörtechniker stellte sich heraus, dass die Lautsprecher beschädigt waren. Glücklicherweise konnten wir die Hörgeräte mit den ebenfalls gespendeten Ersatzteilen reparieren, was Muse überglücklich machte. Sein Strahlen und seine wiederholten Dankesworte zeigen, welchen enormen Unterschied diese Unterstützung für ihn gemacht hat. Zudem weiss er nun dank dem Besuch beim Hörtechniker, wie er die Geräte pflegen muss, damit sich die Lautsprecher nicht mehr so schnell abnutzen. Und er hat nun auch immer wieder Arbeit und kann sich finanziell über Wasser halten.

Leider waren wir gezwungen, alle Pläne und laufenden Programme in der Amhara-Region vorerst auszusetzen. Die Hauptverkehrswege sind seit etwa einem Jahr nahezu unpassierbar, und Treibstoff ist sowohl extrem teuer als auch kaum verfügbar. Der Zugang zur Region ist stark eingeschränkt, und der Transport von Gütern ist nur noch über den Luftweg möglich. Trotz dieser Herausforderungen bemühen wir uns, das Leben einzelner Betroffener so gut wie möglich zu erleichtern und unsere Kontakte aufrechtzuerhalten. Doch leider sind unsere Möglichkeiten derzeit stark begrenzt.

Die Einreisebestimmungen in Äthiopien erschweren den Import von Hilfsgütern wie Kleidung, Laptops, Medikamenten oder Spezialnahrung. Dennoch gelang es Benedikta Spannring bei jedem ihrer Besuche, mindestens einen zusätzlichen Koffer mit 23 kg ins Land zu bringen und so die dringend benötigten Hilfsgüter zu verteilen.

## Zukunftsaussichten

Unsere positiven Erfahrungen und Erfolge im vergangenen Jahr bestärken uns darin, uns weiterhin gezielt der Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in Äthiopien zu widmen. Angesichts der anhaltend unbeständigen Lage im Land wird dabei jedoch ein hohes Mass an Flexibilität erforderlich sein.

Während ihres Besuchs im Mai nutzte Benedikta Spannring die Gelegenheit, Interviews für ihre Masterarbeit zu führen. Das Ziel ihrer Thesis ist es, ein dialogorientiertes Konzept für die Stiftung zu entwickeln, das unsere zukünftige Arbeitsweise massgeblich beeinflussen soll. Eine weitere Reise nach Addis Abeba ist für Oktober 2024 geplant. Aufgrund der unsicheren Lage wird es möglicherweise schwierig sein, die Hauptstadt zu verlassen. Dennoch wird diese Reise, neben wichtigen Treffen zur Weiterentwicklung unserer Programme, auch dazu dienen, zusätzliche Ressourcen für die Masterarbeit und das zukünftige Stiftungskonzept zu sammeln.

Im kommenden Geschäftsjahr wird unser Fokus erneut ganz im Sinne der Nachhaltigkeit auf den langjährigen Projekten liegen.

Wir blicken gespannt auf das kommende Geschäftsjahr und darauf, wie wir weiterhin professionell und nachhaltig in die Lücken treten können, um Menschen in Krisen- und prekären Situationen auf ihrem Weg in eine zukunftsweisende Lebensgestaltung zu begleiten.

Da wir keine Miet-, Darlehens-, oder andere Verträge eingegangen sind, bestehen für die Stiftung Ethiopiaye keine sog. Eventualverbindlichkeiten.

Jona, 30.06.2024

Benedikta Spannring Salzgeber



Präsidentin des Stiftungsrates